№ 5686. Donnerstag, 30. September. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten bitten wir, bei dem bevorstehenden Wechsel des Quartals die Bestellungen auf die

Danziger Zeitung

rechtzeitig aufzugeben, damit keine Unterbrechung in der Versendung eintritt. Die Postanstalten befördern nur so viele Exemplare, als bei denselben vor Ablauf des Quartals bestellt sind.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an. Der Abonnementspreis beträgt für die mit der Post zu versendenden Exemplare pro IV. Quartal 1 Rt. 20 Sgr. (mit Steuer und Post-Provision); für Danzig incl. Bringerlohn beider Ausgaben 1 Rt. 22½ Sgr. Außer in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, kann die Zeitung zum Preise von 1 Rt. 15 Sgr. abgeholt werden:

Hausthor Nr. 6 bei Hrn. Onasch.
Langgarten Nr. 102 bei Hrn. Gustav R. van Dühren,
Heiligegeistgasse Nr. 13 bei Hrn. Reinhold Schwarz,
Paradiesgasse Nr. 20 bei Hrn. Gustav Böttcher,
Matzkauschegasse Nr. 5b bei Hrn. Wilhelm Arndt,
Neugarten Nr. 14 bei Hrn. Apotheker Schleusener,
Langgasse Nr. 83 bei Hrn. Franz Feichtmayer,

Die Abonnements-Karten werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4, gelöst.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 29. Sept., 7 Uhr Abends.

Berlin, 29. Septbr. Der Kronprinz, schreibt die „Prov.-Corresp.", wird bei seinem Besuch in Wien auf die Einladung des Kaisers von Oesterreich in der Hofburg wohnen. Die Reise des Kronprinzen nach dem Orient wird zwei Monate dauern. — Graf Bismarck kommt zu der Landtagssession nicht nach Berlin. — Die abgelaufene Cartelconvention mit Rußland wird nicht erneuert werden.

Bordeaux, 29. Sept. Seit gestern Abend wüthet im hiesigen Hafen eine durch eine Petroleum-Explosion hervorgerufene Feuersbrunst. 25 Seeschiffe sind verbrannt; die 14 hier anwesenden deutschen Schiffe sind alle gerettet.

„ **Berlin**, 28. Septbr. [Landwirthschaftliche Forderungen. II.] Die in Breslau versammelt gewesenen Landwirthe verlangen eine gleichmäßigere Vertheilung der Steuerlast, Abschaffung der die Landwirthschaft am schwersten drückenden Schutzzölle, Ermäßigung der indirecten Steuern, auf das dem Staatssäckel wie den Steuerzahlern gleich zuträglichste Maß und Aufhebung der inneren Verkehrsschranken, also der Mahl- und Schlacht- u. ähnlichen Steuern. Unser directes Steuersystem ist, wenn man es oberflächlich betrachtet, scheinbar ganz wohl angelegt. Das Einkommen aus dem sachlichen Vermögen wie aus der persönlichen Leistungsfähigkeit der Bürger scheint durch die Grund- und Gebäude-, die Gewerbe-, die Einkommen- und Klassensteuer, wie durch die die letztere vertretende Mahl- und Schlachtsteuer so ziemlich in vollem Umfang getroffen zu sein. Eine gründlichere Untersuchung verträgt aber der ganze Bau durchaus nicht. Denn sie zeigt auf der Stelle, daß er an allen Ecken und Enden an den bedeutendsten Schwächen leidet. Die „Nordd. Allg. Ztg." findet die Klagen der Landwirthe wegen Ueberbürdung dem Kapitalistenpublikum gegenüber ganz in der Ordnung. Sie meint, die Landwirthe müßten zweimal von ihrem Besitz und Einkommensteuern, Grundsteuer und Einkommen- resp. Klassensteuer geben, während die, welche von Dividenden und Zinsen leben, nur einmal herangezogen werden: Bei der Einkommen- resp. Klassensteuer. Eine ähnliche Klage, wie die Landwirthe, könnten zunächst denn auch alle diejenigen erheben, welche Gewerbesteuer und außerdem noch die genannten Personalsteuern zahlen mußten. Die Landwirthe wären also zunächst nicht die allein Ueberbürdeten. Aber so ohne weiteres klar ist die Sachlage der Ueberbürdung auch noch nicht. Denn bekanntlich ist die Frage, was eigentlich die Grundsteuern sind, noch nicht definitiv entschieden. Sind Grundsteuern Realrenten, so trafen sie immer nur den Besitzer, unter dem sie aufgelegt wurden, und zwar nicht wie Steuern, sondern wie eine Vermögens-, Kapitalsconfiscation. Er mußte, als er sein Grundstück z. B. verkaufte, soviel vom Grundstückwerth im Preise, den er erzielte, aufgeben, als Kapital nöthig blieb, um die Rente, welche die laufende Grundsteuer deckte, abzuwerfen. Er verlor dieses Kapital. Sein Nachfolger kaufte sich dadurch grundsteuerfrei, obgleich er die Grundsteuer weiter an den Staat entrichtete. Sie war aber nur der Erlös aus dem Theil des Grundstückwerths, den der Vorbesitzer aufgegeben hatte. Da nun alle Grundstücke, wenigstens die ländlichen, seit der Einführung des größten Theils der Grundsteuern die Besitzer gewechselt haben, so wird von den heutigen ländlichen Grundbesitzern nur ein geringer Theil der Grundsteuer wirklich aus ihren eigenen Mitteln gezahlt, nur derjenige nämlich, welcher auf Rechnung der „Ausgleichung" des Hrn. v. Patow kommt, sofern die damaligen Besitzer die Grundstücke auch heute noch inne haben. Ist diese Theorie richtig, dann können die ländlichen Grundbesitzer nur zu sehr geringem Theil von Ueberbürdung, soweit die Grundsteuer in Betracht kommt, sprechen. Durch die Annahme der Ausgleichung ist allerdings diese Rententheorie officiell nicht anerkannt, sondern es würde der Fiction Raum gegeben, daß die Grundsteuer eine Steuer wie alle andern jedes jeweiligen Besitzers der Grundstücke ist Unter dieser Voraussetzung können die Grundbesitzer über Ueberbürdung klagen und es müßte eine genauere Ausgleichung zwischen der Besserung der Erträge des sachlichen Vermögens und der persönlichen Leistungsfähigkeit aller, die heute in der Grund-, der Gewerbe-, der Einkommen- und Klassensteuer bunt durch einander und ohne jedes gleichmäßige Maß gewürfelt ist, vorgenommen werden. Wie wenig die Gewerbesteuer z. B. den Voraussetzungen der Gleichmäßigkeit entspricht, erhellt aus der einfachen Thatsache, daß ein Krämer, ein Kaufmann, ein Handwerker, Fuhrmann ꝛc. neben seiner Einkommen, resp. Klassensteuer noch Gewerbesteuer bezahlen muß, während Advokaten, Aerzte u. dergl., die doch unzweifelhaft auch ein Gewerbe treiben, keine Gewerbesteuer zahlen, sondern nur jene Personalsteuern. Die Gewerbesteuerzahler sollten also ihre Stimme mit denen der Landwirthe in der Forderung nach einer rationellern und gerechtern Regulirung der directen Steuern vereinigen. Die andern Zoll- und Steuerreformforderungen der Landwirthe sind so oft und vielseitig begründet und auch allgemein als berechtigt anerkannt worden, daß wir darüber kein Wort weiter verlieren wollen. Bei ihnen ist nur nöthig, daß sie unverdrossen bis zur endlichen Erledigung verfolgt werden.

— Bei der Eröffnung des Philosophen-Congresses in Frankfurt a. M. am 26. Septbr. waren etwa 20 Theilnehmer anwesend, unter denen sich Prof. Fichte aus Stuttgart, Prof. Röder aus Heidelberg, Prof. Schliephake aus Dresden und zwei Damen Miß Sack, Oberin eines Missionshauses in Beyrut und Frau Marenholtz-Bülow aus Berlin befanden. Nachdem Prof. v. Leonhardi den Congreß begrüßt hatte, hielt Prof. Röder aus Heidelberg einen Vortrag über die Nothwendigkeit der Gründung von Sittlichkeitsvereinen, welcher viel Aufmerksamkeit und Theilnahme erregte, da er darin auf die praktischen Fragen der Sittlichkeit, ihr Verhältniß zu dem kirchlichen Leben, und die Wirksamkeit für das Volkswohl einging.

— Die Neigung, sich der Erfüllung der Militärpflicht zu entziehen, grassirt nicht nur in Frankfurt allein, denn auch hier sind bereits für das nächste Jahr, und zwar zum 24 Januar und zum 14. Februar Termine anberaumt, gegen Militärpflichtige, die sich durch Auswanderung ohne Erlaubniß dem Wehrdienst entzogen haben. Am ersteren Tage soll gegen 115 junge Leute, die noch gar nicht gemustert sind, am letzteren Tage gegen 38 Wehrmänner verhandelt werden, doch wird, wie immer, keiner der Vorgeladenen erscheinen.

BCB. Endlich nach vollen drei Jahren, giebt der Magistrat eine definitive Zusammenstellung und Generalabrechnung der bei der Truppen-Einholung nach Beendigung des Krieges von 1866 veranstalteten Festlichkeiten und der dafür aufgewendeten Kosten. Die letzteren belaufen sich insgesammt auf 154,373 Rt. 18 Sgr. 1 Pf., und vertheilen sich im einzelnen wie folgt: Die Dekoration des Brandenburger Thores und des Pariser Platzes kostete 22,716 Rt., die der via triumphalis Unter den Linden 15,711 Rt., die Vorbereitungen zum Tedeum im Lustgarten 22,342 Rt., die Dekoration anderer Straßen und der städtischen Gebäude 6981 Rt. Die 101 Ehrenjungfern, welche den König am Brandenburger Thore empfingen, kosteten 454 Rt., jede Einzelne also etwa 4½ Rt., die Aufstellung der Gewerke und der Schuljugend Unter den Linden erheischte einen Aufwand von 1575 Rt. Die Illumination, welche durch den strömenden Regen fast ganz zu Wasser wurde, machte 22,769 Rt. Unkosten, und das Diner in der Turnhalle, über welches nur das eine Urtheil bei allen Theilnehmern herrschte, daß man noch nie so schlecht gegessen habe, ließ sich der Koch Huster mit der Bagatelle von 30,032 Rt. bezahlen. Endlich sind für die vom Professor Menzel prachtvoll ausgeführte Illustration das von Scherenberg so überaus schwülstig empfundenen Festgrußes der Ehrenjungfern, welche dem König später als dauernde Erinnerung an den Einzug von den städtischen Behörden überreicht wurde, 1623 Rt. gezahlt und 26,679 Rt. noch nebenbei verausgabt worden.

— Während nach der neuesten Rang- und Quartierliste eine große Zahl überzähliger Stabsoffiziere vorhanden sind, ergiebt sich aus dem neuesten Justizkalender, daß nicht weniger als 83 Richterstellen vacant sind. Die Staatsanwälte, bemerkt die „Ger.-Z.", sind bis auf einen Gehilfen vollzählig.

— Unser junger Arbeiterinnen-Verein, der sich des kräftigsten Wachsthums seiner Mitgliederzahl erfreut, gedenkt seine lobenswerthen Ziele — Beförderung der Erwerbsthätigkeit der Frauen und Mädchen — weniger auf theoretischem, wie auf practischem Wege nahe zu kommen. Bereits ist ein Arbeits-Nachweisungsbureau errichtet und ein für alleinstehende junge Mädchen besonders nothwendiges Wohnungsnachweis-Bureau ist in der Bildung begriffen.

Frankfurt, 27. Sept. Die „Fr. Ztg." schreibt: Heute Morgen hatten wir von unserem Bureau aus Gelegenheit, der Ausführung einer Ausweisung zuzuschauen. Die beiden Söhne des Hrn. Runkel wurden von einem Gendarmen über die Eschenheimergasse geführt; der Vater und mehrere Freunde des Ausgewiesenen folgten.

Kassel, 25. Sept. Der wichtigste Gegenstand, welcher von dem dermaligen Communallandtage berathen werden soll, ist der Gesetzentwurf, betreffend die Landescreditkasse. Derselbe ist mit der Drohung des Herrn Ministers des Innern dem Landtage übergeben, daß, wenn die Vereinbarung auf Grundlage des Gesetzentwurfs nicht erzielt werde, die Staatsregierung dieselbe auch ohne diese Vereinbarung im Wege des Gesetzes der Art ordnen müsse, daß in Zukunft die Staatskasse der Anstalt gegenüber außer Verbindlichkeit stehe. (Fr. Ztg.)

Kiel, 27. Sept. [Marine.] Die Beschädigung, welche die Schraubencorvette „Victoria" durch die Stürme in dem englischen Canal erlitten hat, treffen nicht, wie früher berichtet, die Maschine. Die „Victoria" erlitt den Verlust des Klüverbaums, bei welcher Gelegenheit auch das zersplitterte Bugspriet gekappt werden mußte; außerdem verlor dieselbe ein Boot, ein anderes Boot und das Heck wurden beschädigt. Leider sind auch bei den harten Sturzseen, die das Schiff zu ertragen hatte, mehrere erhebliche Verwundungen bei der Mannschaft vorgekommen, von der bereits mehrere Personen nach dem hiesigen Militärlazareth transportirt worden sind. (K. Z.)

Oesterreich. **Wien**, 28. Sept. Wie früher in Ungarn, so regt es sich nun auch in Böhmen für die Selbstständigkeit einer katholischen Landeskirche. Der Telegraph berichtet von einer stark besuchten Volksversammlung bei Kuttenberg: „In Form einer Resolution wurde die Einführung der czechischen Sprache beim Gottesdienste, die Einflußnahme von Laien auf die Verwaltung der Kirchenfonds und die Einberufung einer Synode der gesammten böhmischen Kirche durch die böhmischen Kirchenfürsten verlangt." — Aus Brünn wird von einem großartigen Skandal berichtet, welchen ein Mitglied der hohen Aristokratie durch seine Brutalität hervorgerufen. Ein Graf Heinrich Hompesch vom Rennen heimkehrend, sprang vor einem Hotel von seinem Wagen und stieß den kleinen Sohn der zufällig vorübergehenden Kaufmannsfamilie Müller, der ihm im Wege war, nicht nur zur Seite, sondern schlug ihn noch mit der Reitgerte, so daß das Kind heftig aufschrie. Als der Vater darauf den Grafen zur Rede stellte, erwiderte derselbe: „Du Schuft, wenn Du nicht ruhig bist, gebe ich Dir eine Ohrfeige." Es soll ihm nun das Anerbieten erwidert sein, nach Andern,

---

Literarisches.

◈ Otto Janke's National-Bibliothek neuer deutscher Dichter. Wohlfeile Ausgabe ihrer besten Werke in Poesie und Prosa. I. Karl Gutzkow's Ritter vom Geiste. Fünfte, vollständig umgearbeitete Auflage. Vollständig in 20 Lieferungen. Preis jeder Lieferung 3 Sgr. — Berlin. Verlag von O. Janke.

Da für die älteren Schriftsteller unserer National-Literatur jetzt ein neuer Markt geschaffen ist, so ist es nicht mehr als recht, daß dieser auch für die neueren eröffnet wird, und man kann es nur billigen, daß hierzu mit K. Gutzkows Ritter vom Geiste der Anfang gemacht worden ist. Keiner von unseren neuesten Romanen hat einen so tiefen Eindruck gemacht, wie dieser, weil in ihm der neue Geist, welcher sich in den 40er Jahren in Deutschland entwickelte, so lebendig und in so mannigfaltigen Gestalten aller Volksschichten geschildert wurde, daß er diese wohl auf das Höchste interessiren mußte. Er bildet die bedeutendste Erscheinung unserer Romanliteratur aus der Epoche der Revolution und der ihr gefolgten Reaction, und gehört wesentlich der Culturgeschichte an. Eben deßhalb müssen wir auch wünschen, daß er den nachwachsenden Geschlechtern in frischer Erinnerung erhalten werde. Die neue volksthümlichere Bearbeitung, in der er jetzt erscheint, ist eine wesentliche Verbesserung desselben, und in dieser Form wird er auch solchen Lesern, die ihn schon kennen, willkommen sein. Solche Werke liest man gern öfter und nimmt sie in die Bibliothek um mit Muße einzelne Abschnitte daraus wieder zu lesen. — In dem Vorwort zu dieser Ausgabe erinnert Gutzkow daran, daß in seinem Roman schon die Parteigegensätze der Arbeiterfrage, welche durch Lassalle zu Tage kamen, geschildert sind. In Egon von Hohenberg, fügt er hinzu, werde Niemand den „Bändiger der Revolution, den Minister v. Manteuffel, finden wollen, wohl aber passe die Schilderung desselben auf einen andern berühmten Staatsmann der Jetztzeit." „Der Kreislauf der Geschichte ist eben spiralförmig. Was einmal gewesen, kehrt mit gewissen Modifikationen wieder". Das ist sehr richtig, und will man die Entwickelung der Geschichte recht verstehen, so kann man sich nicht genug mit den hervorragenden Erscheinungen des Culturlebens beschäftigen. Die Romanliteratur verhilft uns dazu am leichtesten, und deshalb müssen wir sie in ihrer wahren Bedeutung zu schätzen wissen. Eine Geschichte der Romanliteratur ist das lebendigste Bild ihrer Zeit. —n.

◈ Pädagogische Bibliothek. Eine Sammlung der wichtigsten pädagogischen Schriften älterer und neuerer Zeit. Im Verein mit Gesinnungsgenossen herausgegeben von Karl Richter. 1. Heft. Pestalozzi. Wie Gertrud ihre Kinder lehrte. Berlin. Verlag von Klönne und Meyer.

Ein vortreffliches, höchst nützliches Unternehmen! Bei dem hohen Interesse, das jetzt der Volksunterricht als sociale Frage uns gewährt, muß es uns höchst erwünscht sein, an die Männer erinnert zu werden, welche als Bahnbrecher dieses für die allgemeine Menschenbildung so unendlich wichtigen Zweiges der wissenschaftlichen Forschung anzusehen sind. Daß zu diesem Behuf mit Pestalozzi der Anfang gemacht wurde, ist nicht mehr als billig, denn er ist das eigentliche Genie seiner Zeit und sicherte, nach der von Jean Jacques Rousseau gegebenen Anregung, mit seiner naturwüchsigen schweizerischen Kraft dem Volksunterricht die Entwickelung, zu der sie gelangen mußte, um wahrhaft freie und gute Menschen heranzubilden. Die Laufbahn dieses thatkräftigsten aller Pädagogen kennen zu lernen, und zu überblicken, ist ein wahrer Culturgenuß, dem man sich nicht oft genug hingeben kann. In dem ersten Heft ist dazu durch eine Schilderung Pestalozzi's und den Abdruck seiner Schrift: „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt" nach deren ältester Form ein trefflicher Beitrag geliefert, und wir können nur wünschen, daß das Unternehmen in gleicher Weise fortgeführt werde.

Es soll uns die wichtigsten Schriften von Salzmann, Diesterweg, Dinter, Rochow, Basedow, Herder, Fichte, Schleiermacher, Luther, Zwingli, Montaigne, Locke und auch Rousseau's Emil bringen. Da jedes Heft einzeln à 5 Sgr zu haben ist, so ist der Sammlung wohl eine große Verbreitung gesichert. —n.

* Amtliche Liste der Schiffe der Kriegs- und Handels-Marine des Norddeutschen Bundes mit ihren Unterscheidungs-Signalen.

Unter diesem Titel erscheint so eben (im Verlage von Georg Reimer in Berlin; Preis 12 Sgr.), herausgegeben vom Bundes-Kanzler-Amte, das erste offizielle Verzeichniß sämmtlicher Schiffe der Norddeutschen Kriegs- und Handels-Marine. Die Liste bildet einen Anhang zu dem demnächst in demselben Verlage erscheinenden „Signalbuche für die Kauffahrteischiffe aller Nationen". Vermittelst der in dem Signalbuch enthaltenen Signale können Schiffe, Signal-Stationen u. s. w. eine große Zahl verschiedener Mittheilungen unter einander wechseln, auch sich gegenseitig zu erkennen geben, gleichviel welcher Sprache sie sich bedienen. Zum Signalisiren dienen die (auf der beigefügten Tafel abgebildeten) 18 Flaggen, welche der einfacheren Bezeichnung wegen nach den 18 ersten Consonanten des Alphabets B, C, D ꝛc. benannt sind, ohne jedoch deren Bedeutung zu haben. Außerdem ist auch der (auf der Tafel ebenfalls abgebildete) Signalbuch-Wimpel und die betreffende National-Flagge erforderlich. Jene 18 Flaggen ergeben, je nachdem sie zu je zwei, drei oder vier mit einander verbunden werden, 306 Signale mit 2 Flaggen BC, BD u. s. w. bis WV), 4896 Signale mit 3 Flaggen BCD bis WVT), 73,440 Signale mit 4 Flaggen (BCDF bis WVTS). Alle 306 Signale mit 2 Flaggen, alle 4896 Signale mit 3 Flaggen und von den Signalen mit 4 Flaggen die ersten 18,960 (B C D F bis G P W V) sind zu besonderen Mittheilungen u. s. w. verschiedener Art bestimmt, worüber das Signalbuch selbst das Nähere enthält. Von den übrigen Signalen mit 4 Flaggen sind die 1440 Signale von G Q B C bis G W V T zu Unterscheidungs-Signalen für die Schiffe der Kriegsmarinen und die 53,040 Signale von H B C D bis W V T S zu Unterscheidungs-Signalen für die Schiffe der Handelsmarinen bestimmt. Jedem Staate stehen sämmtliche Unterscheidungs-Signale für Kriegs- und Handelsschiffe behufs Vertheilung auf die Schiffe seiner Flagge zur freien Verfügung.

hatten sich sogar die Herrn geschlagen. Da zog der Graf einen Revolver und schoß dem Kaufmann M. ins Gesicht, so daß er blutend zusammenstürzte. Wie es sich später herausstellte, war die Kugel in die linke Wange gedrungen und im Jochbein stecken geblieben. Die Verwundung ist sehr gefährlich und man befürchtet den Verlust des Auges. Der Graf flüchtete unmittelbar darauf ins Hotel. Die auf der Straße angesammelte Menge gerieth nun in Wuth; einige Bürger eilten dem Flüchtigen nach, ergriffen und entwaffneten ihn und führten den sich Sträubenden zur Wache. Auf dem Wege dahin wurde er von der aufgebrachten Menge vielfach mit Schlägen und Stößen bedroht; sogar die um seinen Schutz bemühten Polizeibeamten wurden mißhandelt. Nach der ersten Vernehmung wurde er in das Gerichtsgefängniß hinübergeführt. Graf H. ist ein junger Mann von 23 Jahren und er ist selbst in seinen Kreisen nicht sehr beliebt. Kaufmann Müller gilt allgemein für einen eifrigen und soliden Mann.

Schweiz. Die am vorigen Mittwoch eröffnete Subscription auf Actien für die Rigibahn mußte am gleichen Tage geschlossen werden, da statt der 1256 nothwendigen Actien 2408 gezeichnet wurden. Die Hälfte des Actiencapitals von 1,250,000 Frcs. hat bekanntlich das Gründungscomité übernommen

England. London, 25. Sept. Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft von Gutsbesitzern und bedeutenden Landwirthen, die der Highclere Agricultural Society angehören, hat sich als Präsident dieses Vereins der Earl of Carnarvon über die irische Landfrage vernehmen lassen. Mit den meisten Rednern, die in der letzten Zeit diesen Gegenstand erörtert, ist auch dieser Tory-Grundherr der Ansicht, daß die Uebelstände in den gegenwärtigen Pachtverhältnissen zunächst zu entfernen seien. Die Einführung von Pachtcontracten schien in dieser Hinsicht dem Earl das beste Heilmittel. Was die Größe der Pachtgüter anbelangt, so war der Redner nicht gegen verhältnißmäßig kleine Güter eingenommen, äußerte aber auch die Ansicht, daß diese Frage über den Bereich der Gesetzgebung hinausgehe. — Zu Gunsten der Amnestie aller noch in Haft befindlichen Fenier wird für den 24. October eine hauptstädtische Massenkundgebung im Hydepark angezeigt, bei welcher ein hervorragendes irisches Parlamentsmitglied präsidiren wird und viele andere irische Unterhausmitglieder von Rang und Einfluß anwesend sein werden. — In verschiedenen Theilen von Wales werden Unterschriften zu einer Petition an den Premierminister Gladstone gesammelt, worin die baldige Aufhebung der Staatskirche in Wales nachgesucht wird. — In England wird gegenwärtig die Herausgabe eines schriftstellerischen Werkes aus der Feder der Generals Garibaldi vorbereitet. Der Inhalt, wo nicht der Titel des Buches ist, „Rom im 19. Jahrhundert", und soll im populairen Style viele Sachen behandeln. die bis jetzt nur halb gesehen worden oder gänzlich verborgen blieben.

Frankreich. [Eine Selbstanklage.] Dem alten Kaiser, welchem sein Zustand an allerlei Erinnerungen an die Vergangenheit Gelegenheit giebt, bringt der „Courier de la Sarte" ein Schriftstück in Erinnerung, das zur fürchterlichsten aller Selbstanklagen wird. Es ist die Proclamation, welche Louis Napoleon im J. 1848, unmittelbar nach seiner Rückkehr aus dem Exil, in fünf Wahlkreisen in die constituirende Versammlung gewählt, an allen Mauern anschlagen ließ. Dieselbe lautet: „Franzosen, meine theuern Mitbürger! Ich antworte auf die Berufung, die Ihr an meinen Patriotismus eingelegt habe. Die Mission, die Ihr mir anvertraut, ist glorreich, und ich werde sie zu erfüllen wissen. Durchdrungen von der Erkenntlichkeit für die Zuneigung, die Ihr mir beweist, bringe ich Euch mein Leben, meine ganze Seele; sie gehören Euch hinfort, wie die jenes Mannes, dessen Ruhm das Erbtheil Aller, Euere Stimmen mit seinem Widerschein meine Hingebung bezeichnet hat, die man bis jetzt zur Dunkelheit verurtheilt hatte, die ich aber leuchten lassen werde, wenn jemals Gefahren das gemeinsame Vaterland bedrohen sollten. Brüder und Bürger! Nicht einen Prätendenten empfanget Ihr in Eurer Mitte. Ich habe nicht vergebens im Exil nachgedacht. Ein Prätendent ist eine Pest. Ich werde nie die Eurige sein, ich werde nie weder undankbar noch infam sein. Als Republikaner, als aufrichtiger und glühender Demokrat stelle ich mich vor Euch hin. Ich nehme den großen Schatten des Mannes des Jahrhunderts zum Zeugen der Gelübde, die ich hier feierlich ablege: Ich werde, wie ich es stets war, das Kind Frankreichs sein. In jedem Franzosen werde ich stets einen Bruder erblicken. Die Rechte eines Jeden werden meine Rechte sein. Die demokratische Republik ist der Gegenstand meines Cultus; ich werde ihr Priester sein. Niemals werde ich versuchen, mich in den kaiserlichen Purpur zu hüllen. Das Herz möge mir in der Brust vertrocknen an dem Tage, wo ich vergesse, was ich Euch Allen, was ich Frankreich schuldig bin. Mein Mund schließe sich für immer, spräche ich jemals ein Wort, eine Blasphemie gegen die republikanische Souveränetät des französischen Volkes aus. Ich sei verflucht an dem Tage, wo ich aus Schwäche gestattete, daß man unter dem Schutze meines Namens Lehren verbreitete, die dem demokratischen Princip entgegen wären, welches die Regierung der Republik leiten soll. Ich sei zum Hochgerichte verdammt an dem Tage, wo ich als Schuldiger und Verräther versuchte, die schändende Hand an die Rechte des Volkes zu legen, entweder um es mit seiner Zustimmung zu betrügen, oder gegen seinen Willen mit Macht und Gewalt! Und jetzt glaubet an mich, wie ich an Euch glaube, und möge derselbe Ruf aus unserer aller Herzen ertönen, wie ein Gebet, an den Himmel gerichtet: „Es lebe für immer die Republik!

Louis Bonaparte."

Danzig, den 30. September.

* [Hr. Kräpelin] setzte vorgestern seine Reutervorträge fort, indem er aus „Dörchläuchting", „de Reis' nah Constantinopel" und „Ut mine Stromtid" Abschnitte vorlas, welche den in der ersten Vorlesung gegebenen sich anschießen. Hr. K. wählt die Partien aber zugleich so aus, daß sie für eine einzelne Vorlesung ein ganzes Bild geben. Jedes der drei Bücher giebt dem Vortragenden Gelegenheit, sein Talent für Characteristik und seinen Humor in anderen Formen und Farben zur Geltung zu bringen und es war gestern schon zu sagen, welches der drei Stücke am wirksamsten war. An drastischer Komik ist allerdings die Bostonpartie (21. Cap. der „Stromtid") in der Voetragsweise des Hrn. K. einzig in ihrer Art.

* Dem K. Oberförster Clausius zu Sobbowitz ist der Rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen worden.

* [Ernennungen.] Dem Strafanstalts-Rendanten Posselt in Graudenz ist bei seiner bevorstehenden Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen, und dem Forstmeister Schönian die Forstmeisterstelle Gumbinnen-Lyck übertragen worden.

Vermischtes.

— Der Abg. K. Braun wird binnen Kurzem ein interessantes Buch: „Bilder aus der deutschen Kleinstaaterei" in Leipzig bei O. Wigand erscheinen lassen. Wenn die Schilderungen aus „Hessen-Darmstadt", „vom Rhein", „Mecklenburg-Ratzenbürgerliches" u. a., welche die Inhaltsanzeige verspricht, ebenso trefflich ausfallen, wie die, welche K. Braun im J. 1866 in den „Grenzboten" aus Nassau gab, so steht uns ein hoher Genuß bevor. Brann ist der beste politische Humorist, den unsere Literatur bisher hervorgebracht hat.

Altona, 26. Sept. [Bei der Preisvertheilung der Industrie-Ausstellung] hat von den auf derselben vertretenen Nähmaschinen den ersten Preis (das Ehrendiplom): die „Singer Manufacturing Company" (G. Neidlinger), den zweiten (Erneuerung der goldenen Medaille): Howe's System (Schott & Comp.) und Grover u. Baker (C. F. Menke), den dritten (die goldene Medaille) Pollack, Schmidt u. Comp. erhalten.

Geestemünde, 26. Sept. [Rückkehr des „Albert".] Am Mittwoch kehrte der Dampfer „Albert", Capt. Hashagen, welchen Hr. Albert Rosenthal nebst dem Dampfer „Bienenkorb" vor länger als einem halben Jahre zu einer Nordpol-Expedition ausgerüstet hatte, mit dem Gelehrten Hrn. Professor Dr. Bessel aus Heidelberg an Bord hierher zurück. Der „Albert" segelte zunächst nach Jan Mayen, dann um die Nordküste von Spitzbergen nach Nowa-Semlja. Auf dieser Tour wurde eine bisher unbekannte Insel entdeckt, auf der man ein Kreuz aufpflanzte, die Flagge des Nordd. Bundes hißte und sie „Albertsinsel" nannte. Auf Spitzbergen fand die Expedition eine Menge Ueberreste von den Thran-Siedereien der Holländer, sowie zahlreiche Grabstätten mit zum Theil gut erhaltenen Grabmälern. Zahlreiche Pflanzen, Kräuter, Seethiere, Vögel ꝛc., sowie einige Robben und ein todter Eisbär sind von der Expedition mitgebracht und soll die Reise überhaupt eine interessante wissenschaftliche Ausbeute geliefert haben, wenngleich es auch dem „Albert" unmöglich gewesen ist, in die Eisfelder des Pols zwischen dem 80. und 90. Grade weiter einzudringen und diese unbekannten Regionen näher zu erforschen.

— Auf Schloß Berg, dem Lieblings-Aufenthalte des Königs von Bayern, soll die Vorrichtung getroffen sein, daß an den Tagen, an welchen der König nicht ausreitet, seine Lieblingspferde zu ihm in die Parterregemächer des Schlosses geführt werden, wo sie von ihrem Herrn am Tische gefüttert werden. Zur möglichsten Schonung des Parquetbodens werden die Hufe der Pferde mit einer Art von Gummischuhen überzogen, sobald sie bei Hofe erscheinen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Hamburg, 25. Sept.: Charlotte, Voß; — von Cuxhaven. 27. Sept.: Blume, Wegener; — Hoffnung, Faje; — von Bremerhafen, 27. Sept.: Theo, Schultz; — Elise, Pundt; — von Wick, 21. Sept.: Arion, Abrahamson; — Axel, Nielsen.

Angekommen von Danzig: In Cronstadt, 23. Sept.: Secundus, Graf.

Meteorologische Depesche vom 29. September.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,1	6,7	SO	mäßig	trübe.
7	Königsberg	338,0	8,6	SO	schwach	heiter.
6	Danzig	337,8	7,8	SSW	schwach	heiter.
7	Cöslin	337,1	9,0	Windst.		bewölkt.
6	Stettin	337,1	9,2	OSO	schwach	heiter.
6	Putbus	335,8	9,0	S	stille	heiter.
6	Berlin	335,7	9,2	SO	schwach	heiter, gestern Nacht Regen.
6	Köln	333,6	11,8	S	schwach	sehr heiter.
7	Flensburg	336,4	8,7	SW	schwach	Nebel.
7	Haparanda	332,7	1,7	W	schwach	heiter.
7	Stockholm	337,0	7,4	SSW	schwach	bed., Nachts Reg.
7	Helder	335,3	10,6	S	schwach	

Verantwortlicher Redacteur: Dr. E. Meyen in Danzig.

Bekanntmachung.

Bei der am 3. und 17. d. Mts. erfolgten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen I. Emission

Littr. A. No. 5 und No. 33 je über 500 Rℓ.
Littr. C. No. 10, 44, 65 und 83 über 100 Rℓ.

Die ausgelooften Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. Js. ab bei der hiesigen Kreis-Kommunal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Danzig, den 24. April 1869.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

Der Vorsitzende
v. Gramatzki. (4618)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Domainen-Rentmeister **Heinrich Otto Stelter** und dessen Ehefrau **Louise,** geb. **Westphal,** gehörigen, in Pr. Stargardt in der Dirschauer Straße belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 153 und 313 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 4. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 1, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle, im Verhandlungszimmer No. 1, verkündet werden.

Die Grundstücke bestehen aus 3 Wohnhäusern nebst Stallung und Hofraum und beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

a) bei Pr. Stargardt No. 153: 280 Rℓ.,
b) bei Pr. Stargardt No. 313: 104 Rℓ.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale, Büreau III., während der Dienststunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Pr. Stargardt, den 27. August 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (6470)

Nothwendige Subhastation.

Das dem **Carl Eduard Fischer** und dessen Ehefrau **Concordia Constantia,** geb. **Duwe,** gehörige, in Proebbernau belegene, im Hypothekenbuche unter No. 17B. verzeichnete Grundstück, soll

am 6. November 1869,
Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Gerichte, Zimmer No. 14, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 11. November 1869,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 0⁶⁵/₁₀₀ Morgen; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 15 Sgr.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 6 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein können im Bureau 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 10. September 1869.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.
Aßmann. (7505)

Oeffentliche Vorladung.

Der Arbeiter **Johann Daniel Gelinski** aus Danzig, dessen Aufenthalt seit März 1865 unbekannt ist, wird behufs Beantwortung der von seiner Ehefrau **Christine,** geb. **Stobbe,** wider ihn angestellten Ehescheidungsklage zum Termin

den 6. Januar 1870,
Mittags 12 Uhr,

vor Herrn Stadt- und Kreis-Gerichts-Rath **Aßmann** (Zimmer No. 14) hiemit öffentlich und unter der Verwarnung vorgeladen, daß in seinem Ausbleibungsfalle die in der Klage angeführten Thatsachen für zugestanden angenommen werden werden und nach den Vorschriften der §§ 688 bis 693 II. 1 des A.-L.-R. wider ihn verfahren werden wird.

Danzig, den 15. September 1869.

Königliches Stadt- u. Kreis-Gericht.
1 Abtheilung. (7507)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Kaufmann **Carl Julius Weise** gehörigen, in Graudenz belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 98, 99, 100, 101, 102, 184, 185, 315 u. 316 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 16. November d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. November d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke No. 315 u. 316: 3,51 Morgen, der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke No. 315 und 316 zur Grundsteuer veranlagt worden, 6,78 Rℓ und der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

bei No. 98 — 102 . . 40 Rℓ.
„ „ 184 . . . . . 60 „
„ „ 185 . . . . . 60 „
„ „ 315 u. 316 . . 15 „

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Geschäftslokale, Zimmer No. 22, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Graudenz, den 17. August 1869.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (5798)

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. Mts. erfolgten zweiten Ausloosung von Danziger Kreisobligationen zum Zwecke der Amortisation sind gezogen worden von den Kreisobligationen II. Emission:

Littr. A. über 500 Rℓ. No. 17.
Littr. B. über 200 Rℓ. No. 30.
Littr. C. über 100 Rℓ No. 23. 25. 33. 53. 63 und 84.
Littr. D. über 50 Rℓ No. 45. 188 und 173.

Die ausgelooften Kreisobligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung hierdurch gekündigt, die entsprechende Kapitalabfindung vom 1. Januar k. J. ab bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse gegen Rückgabe der Obligationen mit sämmtlichen dazu gehörigen Coupons in Empfang zu nehmen.

Die ständische Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

J. A.:
v. Gramatzki,
Landraths-Amts-Verwalter und Regierungs-Assessor. (4689)

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 19. April 1869.

Die dem **August Grunwald** gehörig gewesenen Grundstücke Brattian No. 2, 49, 86, 96 und 100, abgeschätzt auf 19,623 Thlr. 20 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, sollen

am 26. November 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle resubhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (4607)

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Zimmermeister **Zöllner** und dessen gütergemeinschaftlicher Ehefrau **Rosalie,** geb. **Pfeiler,** gehörigen, zu Dirschau belegenen Grundstücke, im Hypothekenbuche der Studt Dirschau verzeichnet:

a) No. 78, bestehend aus einem Wohnhause nebst Schuppen, abgeschätzt auf . . . . . 2750 Rℓ.
b) No. 79, bestehend aus einem Schuppen, abgeschätzt auf . . 950 Rℓ.
c) No. 178, bestehend aus einer Scheune mit Stall und einem Garten mit Gartenhaus, abgeschätzt auf . . . . . . 2150 Rℓ.
d) A. No. 123, bestehend aus 10 Morgen Außendeich, 17 Morgen Wiesen und einem Garten nebst Schuppen, abgeschätzt auf . . . . 2250 Rℓ.
e) A. No. 252, bestehend aus ca. 8 Morgen Außendeich, abgeschätzt auf . . . . . . 400 Rℓ.
Zusammen mithin taxirt auf 8500 Rℓ.

sollen im Termine

den 1. December d. J.,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden.

Die Taxen und die neuesten Hypothekenscheine sind in unserem Bureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Dirschau, den 19. April 1869. (4685)

Königl. Kreis-Gerichts-Commission II.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wolf Riese** zu Sierakowitz werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **31. Octbr. cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 17. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Maske im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **20. Januar 1870** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 7. Februar 1870,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte **Mallison, Kettner, Weidmann** hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Carthaus, den 27. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7465)

Nothwendige Subhastation.

Die dem Bäckermeister **Eduard Hoehnel** gehörigen, in Graudenz belegenen, im Hypothekenbuche unter No. 265 und 266 verzeichneten Grundstücke, sollen

am 6. December 1869,
Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude, Zimmer No. 23, im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 13. December 1869,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt der Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden:

bei No. 265 160 Thlr.,
bei No. 266 96 Thlr.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und die Hypothekenscheine können in unserem Geschäftslocale, Zimmer No. 22, eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Graudenz, den 23. September 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (7485)

H. Albrecht
in Berlin,
34. Taubenstr. 34.
Annoncen-Expedition,
besorgt Inserate für alle Zeitungen, Fach-Journale, Coursbücher und Druckschriften zu den Originalpreisen.

Beleuchtungsstoffe.

Stearinlichte | **Paraffinkerzen** | in allen Packungen und verschiedenen Qualitäten,
Petroleum Ia., weiß,
Ligroine, Solaroel und Rüboel, roh und raff.

Lager bei
(5564) **Carl Marzahn,**
Langenmarkt No. 18.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten etc. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung qu. Ungeziefers. (4633)
Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Indischen Stampf-Caffee

in Originalpacketen 1/1 ℔ 6 Sgr., ½ ℔ 3 Sgr., importirt und empfiehlt
Wiederverk. lohnend. **M. Hermann,**
Rabatt. **Berlin, Münzstr. 23.**

Emser Pastillen,

aus den Salzen der König-Wilhelms-Felsenquellen bereitet,
empfehlenswerth gegen Magencatarrhe, Säurebildung, Verdauungsschwäche, Athemnoth, Harngries und Scropheln.
Vorräthig in Schachteln à 36 Stck. = 10 Sgr.
in Danzig bei Apotheker **E. Schlenseuer.**
Die Administration der König Wilhelm's Felsenquellen.

Kieferne u. eichene Bretter, Bohlen u. Latten

in allen Dimensionen sind billig vom Lager in Neustadt Westpr., sowie von der **Borowoer Dampfschneidemühle** zu beziehen. —
(Letztere liegt ¾ Meilen von Sagorsz und 1 Meile von Neustadt).
(6178) **Neustädter Forst-Verwaltung.**

7% Gold-Obligationen der California-Pacific-Extension-Eisenbahn,

1te Hypothek rückzahlbar im J. 1889,
Zinsen und Capital in Gold, in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen u. Capital
von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft,
empfehlen wir als eine sichere und rentable Capital-Anlage.

F. E. Fuld & Co., Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

☞ Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds **Amerikanische Staatspapiere** zum Tagescourse und nehmen auch **Amerikanische Eisenbahn-Papiere** nach Uebereinkunft im Tausch an. (6984)

Die
Zeitung für Hinterpommern
(Stolper Wochenblatt)

erscheint auch im nächsten Quartal wöchentlich drei Mal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, sucht in Leitartikeln und durch eine kurze, aber übersichtliche Zusammenstellung der politischen Ereignisse das Verständniß der Tagesgeschichte zu fördern, berücksichtigt lokale und provinzielle Angelegenheiten, und wird namentlich darauf bedacht sein, durch Aufnahme gemeinnütziger Artikel aus dem Gebiete der Industrie und Landwirthschaft, sowie durch ein die neuesten und spannendsten Romane enthaltendes Feuilleton eine nützliche und angenehme Lectüre zu bieten.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich bei allen Königl. Post-Anstalten nur 12 Sgr. Bei Insertionen, die wegen der großen Verbreitung des Blattes gewiß von Erfolg sein werden, wird 1 Sgr. für die gespaltene Corpuszeile oder deren Raum berechnet.

Stolp.

Die Redaction der „Zeitung für Hinterpommern" (Stolper Wochenblatt.)

Amerikanische Anleihe pr. 1882.

Der am 1. November d. J. fällige Coupon dieser Anleihe wird schon von heute ab bei mir eingelöst. Ich zahle dafür **1 Thaler 12 Sgr.** pr. Dollar!!

M. Meidner in Berlin,
Unter den Linden 16,
Bank- und Wechsel-Geschäft. (7316)

Zu der am 9. October beginnenden Ziehung sind (7317)
Pr. Lotterie-Loose ganze, halbe, viertel, Originale, sowie Antheile

1/8,	1/16,	1/32,	1/64
8 Rℓ.,	4 Rℓ.	2 Rℓ.,	1 Rℓ.

ferner zu der am 7. October beginnenden Ziehung der **Frankfurter Stadt-Lotterie** sind

ganze, halbe, viertel	Originale u. Antheile
50 Rℓ. 25 Rℓ. 12½ Rℓ.	

zu haben bei
M. Meidner in Berlin,
Unter den Linden No. 16, Bank- und Wechsel-Geschäft.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt
Hamburg, Neust. Fuhlentwiete 64.

Vorbereitung für das Portepéefähnrichs-, See-Cadetten- und Einjährigen-Examen. Gute Pension, **Aufnahme täglich.** Schon über 600 vorbereitet. Prospecte gratis und franco.

M. von Hartung,
(7433) Kgl. Lieutenant a. D.

Tribüne,

dreimal die Woche in Berlin erscheinend,
— **Dienstag** — **Donnerstag** — **und am Sonnabend nebst der**
illustrirten humoristischen Gratis-Beilage:
Berliner Wespen
pro Quartal: 1 Thaler
liefern **alle Postanstalten.**

Illustrirte Damenzeitung.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter ist zu beziehen:

DIE BIENE.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift enthaltenen Abbildungen.
Preis für das ganze Vierteljahr nur **10 Sgr.**

Die **practischen Bedürfnisse** im Auge behaltend, trägt die „Biene" mit Sammelfleiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirthschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: Im Hauptblatte jährlich an **1200** vorzügliche **Abbildungen** der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwäsche und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. **Schnittmuster** mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeübtesten Händen möglich wird, **Alles selbst anzufertigen** und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Die erste Nummer des neuen (V.) Jahrgangs ist **gratis** durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen.

Rübkuchen

offerirt **F. W. Lehmann,**
5162) Melzergasse No. 13.

Frankfurter
Stadt-Lotterie.

Die Haupt- und Schlußziehung 6. Klasse beginnt am 6. October und endigt am 27. October.

Von 18400 mitspielenden Loosen gewinnen 6400 — worunter die Gewinne von fl. 200,000, **100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** etc. Der geringste Gewinn ist fl. 100.

Zu dieser Ziehung empfiehlt unter Versicherung prompter und verschwiegener Bedienung ganze Original-Loose à Rℓ. 50, ½ à Rℓ. 25 und ¼ à 12 Rℓ. 15 Sgr.

Joh. Ad. Rinck
(7368) in Frankfurt a. M.

Den Herren Landwirthen

offerire ich zur gegenwärtigen Saison mein Depot von **Düngemitteln,** als:

Phospho-Guano,
Estramadura-Superphosphat,
stickstoffhaltiges Superphosphat,
Staßfurter Kalisalz.

F. W. Lehmann,
(6330) Danzig, Mälzergasse No. 13.

Franz. Crystall-Leim
von Ed. Gaudin in Paris,
zum Kitten von Glas, Marmor, Porzellan etc., empfiehlt

Albert Neumann,
(1628) Langenmarkt 38.

Neugarten 12 ist ein schwarzbrauner Wallach, 4" groß, 9 Jahre alt, elegantes Wagenpferd, Versetzung halber, zu verkaufen. (7509)

Keine Schwindsucht, kein Magenleiden mehr!

Das Alpenkräuter-Gesundheitsbier von R. Bohl in Berlin, an der Schleuse No. 7 (6 Flaschen nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages) ist von ausgezeichneter Wirkung und höchstem Wohlgeschmack, zugleich das feinste Tafelgetränk; es erzeugt eine Fülle von Gesundheit und Kraft.

Herrn R. Bohl. Nachdem ich gegen mein schweres Lungenleiden alle nur mögliche Mittel ganz vergeblich gebraucht, hat mir nur Ihr vorzügliches Alpenkräuterbier ausgezeichnete Dienste geleistet, ich empfehle dasselbe allen Brustkranken aus vollster Ueberzeugung. Verwittwete Post-Schirrmeister Krüger, Berlin, Artilleriestraße No. 3. Mein Lungenleiden hat sich nach dem Gebrauch Ihres Alpenkräuterbiers jetzt schon sehr gebessert. S. Tuckhardt, Berlin, Linienstr. 243. Mein Sohn, welcher 1½ Jahr schwer bettlägerig krank war, der gar keinen Appetit mehr hatte, ist nach kurzem Gebrauch Ihres Alpenkräuterbiers wieder hergestellt, sein Appetit ist jetzt ganz vorzüglich. Wilhelmine Strohfeldt, Berlin, Enkeplatz No. 7. (7354)

Langgarten No. 69 ist ein elegant möblirtes Zimmer mit heller Nebenstube, auf Wunsch Pferdestall u. Remise, sof. zu vermiethen. (7511)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.